

Beiträge zu Placidus.

Die jüngst erschienene höchst dankenswerthe Ausgabe der Placidusglossen von A. Deuerling¹ lässt doch in einigen Stücken noch manches zu wünschen übrig. Ich habe dies mehr im Allgemeinen nachzuweisen gesucht in der Jenaer Litteraturzeitung 1875, Artikel 598 und will jetzt versuchen, einige Punkte näher zu erörtern.

1.

Es ist Deuerling entgangen, dass die im codex Salmasianus der Lateinischen Anthologie erhaltene 'praefatio' für Kritik und Ergänzung des Placidusglossars nicht geringen Werth besitzt. Um diese älteste Quelle von Placidusglossen in's rechte Licht zu stellen, ist es nöthig sie hier noch einmal abzudrucken, was ich um so mehr für angezeigt erachte, als ich manchen der von Riese gegebenen Textesgestaltungen nicht beitreten kann. Der Text lautet bei ihm I p. 69 f.:

Hactenus me intra bulgam animi litescentis inipitum tua
eritudo instar mihi luminis aestimanda de norma redu-
viare compellit. sed antistat gerras meas annitas diriuata, et
post artitum Nasonem quasi agredula quibusdam lacunis
5 baburum stridorem averruncandus obblatero. uos etiam, uiri
optimi, ne mihi in aginam uestrae hispiditatis arnanti cata-
culum carmen inreptet, ad rauim meam conuertite cicures-
que conspicate, ut alimones magis meis carnatoriis quam cen-
siones extetis. igitur concinno sensu meam returem quamuis

¹ Luctatii Placidi grammatici glossae. Recensuit et illustrauit A. Deuerling. Lipsiae, in aedibus B. G. Teubneri, a. MDCCCLXXV.

10 uasculam Pieridem. actutum de uobis lampenam comtulam
 spero adiutandi, quae cuppedia praesumentiam iam non expi-
 pitandum sed oppitandum sibi esse coniectat. ergo bene
 pedam me hac, pudori citimum, collocare censete, quoniam
 si haec nec crepera extiterint nec fracebunt, quae alucinari
 15 uelut bouinator adactus sum, uoti uobis damnum usque ad
 exodium uitulantibus coagmentem. quis enim me sonitium
 et non murgissonem fabulae haut amabit, quem mentorem
 exfabillabit altiboans? unde fauorem exfebruate fellibrem, ut
 apludam harmoniae tensore a me uelut ambrone collectam
 20 adoreos uertatis in struppos.

Zeile 1 ist die Aenderung Riese's, *bulgam* für das *uurgam*¹ des Salmasianus, obwohl sie sich auf Placidus p. 13, 13 *bulga*: *sacculus scorteus* stützt, doch nicht überzeugend. Freilich weiss ich hier eben so wenig Rath, als bei dem auffälligen *litescentis*. Das Simplex zu *delitescere* und *oblitescere* kann doch nicht anders als *latescere* lauten. Schon das folgende Wort, welches in der Hds. *inipitū* geschrieben wird, zeigt uns den Nutzen der praefatio für Placidus; denn es geht zweifelsohne auf das Lemma der Glosse p. 60, 1 *impitus*: *implicatus uel inretitus*. *Impitus* haben die beiden Hauptquellen des Placidus, *inipitū* aber die älteste: deshalb vermuthete Riese auch für Placidus *inipitus*. Deuerling, der die Wiederholung der praefatio bei Riese unberücksichtigt gelassen hat, setzt *impeditus* in den Text, Dübner dagegen corrigirt in der praefatio *inhibitum*. Meiner Meinung nach müssen wir *inipitum* halten, wenn es sich nur irgendwie erklären lässt. Da das Verbum *apere* nun nach Festus Pauli *prohibere, compescere*² oder auch *comprehendere vinculo*³ bedeutete, so wird man sich nicht wundern, wenn das von der gleichen Wurzel abgeleitete Compositum mit *in-*, *inipire*⁴ bei Placidus mit *implicare, inretire* erklärt wird.

Der Schluss dieses Satzes ist befriedigend noch nicht hergestellt. Er lautet im Salmasianus: *instar mihi luminis extimandea*

¹ Dübner, der die praefatio zuerst im Rh. Museum von Welcker und Näke Bd. III (1835) abdrucken liess, schrieb *virgam*.

² S. 22, 17 *ape apud antiquos dicebatur 'prohibere, compescere'*.

³ S. 18, 9 *apex, qui est sacerdotum insigne, dictus est ab eo, quod comprehendere antiqui vinculo apere dicebant. . .*

⁴ Am nächsten würde natürlich liegen ein Verbum der 3ten Conjugation *inipere*, ganz wie *inigere* componirt: doch macht dann das 'itum' Schwierigkeiten.

de normam redubiare compellet. Wie Dübner ihn gestaltet hat, ist oben zu lesen, da Riese ihm folgt, jedoch mit der Ausnahme, dass jener 'extimanda' beibehält, dieser es in 'aestimanda' ändert. Ich corrigire einen einzigen Buchstaben der Ueberlieferung, wenn ich schreibe: 'hactenus me . . . inipitum tua eritudo, instar mihi luminis extimande, a te normam reduviare compellit'. 'Tua eritudo' nach spätem Ausdrucke für 'ere'. Was das 'extimande' anlangt, so scheint es wirklich diese Vulgärform gegeben zu haben: vgl. z. B. die Glossen *extimare: credere, arbitrari* (cod. Vaticanus 3321 f. 55^r: *aruitrare*) und *extimare et arbitrari hoc interest: extimare apud animum nostrum est, arbitrari iudicium animi proferre* (glossarium Salomonis). Das *a te normam reduviare* soll aber wohl heissen: 'die alte *norma* aus- und von dir die neue anziehen', so wie die Schlange ein neues Kleid anzieht: siehe Placidus S. 78, 19 'reduviae dicuntur spolia serpentum, quibus quotquot annis senescunt sese exuunt'. *Antistant* im Folgenden geht natürlich auf Placidus S. 5, 1 und ist deshalb interessant, weil es die Lesart der Placidushds. (*P*) gegenüber der des 'liber glossarum' (*G*) bestätigt. Dass sodann *anitas* (nicht *annitas*), sowie *pos* (nicht *post*) im Anschlusse an die Hds. zu schreiben ist, glaube ich in Fleckeisen's Jahrb. 1875 S. 538 gezeigt zu haben. Auch Deuerling zieht die in *HRr* überlieferte Lesart *anitas* dem richtigen *anitas*, das in Vertretern von *P* und *G* erhalten ist, vor. Er würde es nicht gethan haben, wenn er die älteste Ueberlieferung dieses Lemma's herangezogen hätte. Von anderweiten Glossen gehört hierher: *γαόμης: anitas* (Cyrillus p. 419, 8 ed. Vulc.) und *anitas: senectus* (Mai VI p. 507 b; cod. Amplonianus³ p. 273, 160; fragmentum Deycksii: vgl. auch cod. Vossianus Oct. 24² *anitas: anilitas, senectus*). Ausser *anitas* bieten die Glossare noch eine Menge theils neuer, theils selten belegter Worte, die gleichfalls zu *anus, anilis* u. s. w. gehören. Manches davon ist freilich sehr zweifelhafter Natur. Vgl.:

anilitas: senectus (Mai VI p. 507 b: *annilitas*; vgl. cod. Vossianus Oct. 24² *anitas: anilitas, senectus*, sowie Isidor Orig. XI, 2, 26 und Catull LXI, 158)

anitio: senectute (cod. Vaticanus 3321 f. 15^r = Mai VI p. 507 b; cod. Vossianus Fol. 24: *antio senectus*, wo die Buchstabenfolge *ancio* verlangt; derselbe und cod. Bernensis 258 f. 177^v c: *anitio: senectus*)

anilius: actaneus (gloss. Hildebrandi inedit. p. 11, 106/107: *annilius*, aber *anilius* fordert die Buchstabenfolge; cod. Vos-

sianus Fol. 82: *actaveus*; gloss. Salomonis: *ctaneus*. Hat *aetaneus* vulgär vielleicht 'bejahrt' bedeutet? Der Form nach vgl. das Compositum *coactaneus*)

anilius: *senex*¹ (cod. Amplonianus³ p. 273, 178; fragmentum Deycksii)

anilia: *amentia*, *fatuitas* (cod. Leidensis 67 E f. 6^v b: *amencia*, = gloss. 'Isidori' p. 668, 7; gloss. Salomonis; cod. Vossianus Fol. 82, wo *fatuitas* fehlt; vgl. auch cod. Vossianus Fol. 24: *anilia a. f. vel senectus*)

anilia: *fatuitas*, *amentia* (cod. Vossianus Fol. 26; cod. Bernensis 258 f. 50^r b; cod. Leidensis 67 F¹ f. 5^v d: *anileia fatuetas*; cod. Vossianus Oct. 24: *dementia*)

anus: *multitudo senum* (diese Glosse ist gewiss corrupt. Sie steht im cod. Amplonianus¹ p. 264, 467 und bei Mai VI p. 508 a [*annus*] allein, mit einer andern *anus*: *vetula* contaminirt findet sie sich im cod. Vossianus Fol. 82: *anus*: *vetula multitudo senum* und im Vossianus Fol. 24: *a. ventula m. s.*)

Die Placidusglosse, von der wir ausgingen, S. 9, 5 *anitas*: *adulta aetas. interdum senectus est* ist in dieser Gestalt übrigens noch immer nicht recht verständlich; denn wie kann man *anitas*, ein Wort das mit *senectus* gleichbedeutend ist, durch *adulta aetas* erklären? 'Adulta aetas' hat Deuerling auch erst nach einer Conjectur Henschel's aufgenommen: die Hdss. bieten *adivitas* (*P*) und *adultas* (*b m r*). Ich weiss nun zwar nicht, wie dies Bedenken in evidenter Weise zu heben ist, möchte aber an eine von Placidus oder dessen Quelle verschuldete Contamination denken. Denn dass dergleichen Glossen vorkommen, halte ich für sehr wahrscheinlich. S. 21, 9 findet sich *clavus*: *interdum acutus. interdum gubernaculum*. 'Acutus' ist doch ein sehr sonderbares Interpretament zu *clavus*. Ich glaube, die Glosse ist aus:

[*catus*]: *acutus*

clavus: *gubernaculum*

entstanden². Was soll ferner S. 53, 1 *hara locus est tenebra-*

¹ Mit dem aus zwei Glossen belegten Worte *anilius* hat aber nichts zu thun die Stelle des glossarium Salomonis: *anilitus*: *ab annu nuncupatus est*, da dies offenbar eine verderbte Ueberlieferung der Worte Isidors ist Origin. XI, 2, 28 (Bd. IV p. 28 ed. Areval.): 'sicut ... a sene senectus, ita ab annu anilitas nominata est.'

² Aehnlich ist über die Glosse des cod. Leidensis 67 F¹ f. 13^r a *cautus*: *prudens vel accutus* zu urtheilen. Sie entstand aus:

cautus: *prudens*

[*catus*]: *acutus*

rum vel porcorum heissen? Es liegt der Verdacht ziemlich nahe, dass darin zwei Lemmata erklärt werden: *hara* und *haus*. *Haus* d. h. *chaos* erscheint nämlich in Glossaren nicht selten so geschrieben: vgl. cod. Amplonianus² p. 337, 7 *haus*: *profundum*; cod. Leidensis 67 E f. 30^r b *haus*: *tenebrae*; derselbe f. 30^v a: *haus*: ... *tenebrae exteriores*. Am klarsten scheint mir aber die Contamination p. 30, 2 in der Glosse *cluram vel clurum*: *simiam. alias cercopithecum* zu sein. Daraus ist doch unschwer abzunehmen, dass der Glossator zwei *cluram* oder *clurum* betreffende Glossen vorfand, von denen die eine das Lemma mit *simiam*, die andere mit *cercopithecum* erklärte¹.

In dem Worte *arnanti* (vgl. Placidus p. 10, 2 *arnanti*: *frementi, murmuranti*) stimmt die praefatio wieder mit den Placidus-hdss. überein, während *G* die Corruptel *armanti* aufweist. Das folgende Wort *cataculum* hat Riese für das *cataclum* des Salmasianus nach Anleitung des Mai'schen Placidus eingesetzt, der *clataculum*: *clodorum*² bietet. Durch unsere praefatio gewinnen wir wiederum eine wichtige Lesart *cataclum*, was mit *G* stimmt. Allerdings ist das Interpretament bei Placidus nicht in *claudum* zu ändern, wie Riese thut, aber auch meiner Meinung nach nicht *cataclum* in *catacium* mit Deuerling³. Denn ist es nicht denkbar, dass von dem Adjectiv *catax* gerade so ein *cataculus* oder *cataclus* gebildet wurde, wie ein *audaculus* von *audax*? *Cataclum* würde dann alter Genetiv Pluralis von einem solchen *cataclus* sein. Uebrigens darf man aus dem Gebrauche dieses Wortes in der praefatio als nominativus neutrius kein Bedenken gegen unsere Auffassung der Placidusglosse herleiten. Dem Casus und den Verbalendungen nach ist die Verwendung der Placiduslemmata ganz frei: vgl. *inipitum antistant arti-*

¹ Die Contamination spielt überhaupt in den Glossaren eine grosse Rolle. Der cod. Leidensis 67 F¹ f. 12^r c hat folgende Glosse: *cabo*: *trade uel caballos*. Dies ist so zu emendiren:

cava trabe: [nave
cabo:] *caballus*

Vgl. Virgil Aen. III, 191: ... *vastumque cava trabe currimus aequor*.

² Nicht, wie Riese mittheilt, *cataculum*: *claudum*. Ueberhaupt wären die Parallelen aus Placidus wohl besser so gegeben worden, wie sie aus Mai Class. Auct. Bd. III. und VI zu gewinnen waren, ohne eigene Aenderungen.

³ Ausserdem ändert Deuerling noch das *clodorum* der Hdss. in *claudorum*, was wohl nicht nothwendig ist.

tum averruncandus lampenam ambrone u. a. mit *inipitus antistat artitus averruncando lampenae ambrones* bei Placidus.

Das *inreplet* in Z. 7 bietet uns ein altes Compositum von *replare*. Da Composita dieses Wortes ausser *obreptare* nicht belegt zu sein scheinen, füge ich zu dem *inreptare* noch *abreptare*, welches in einer Glosse erhalten ist, die zweifelsohne auf eine ganz bestimmte, jetzt verlorene Autorenstelle zurückgeht. Sie lautet:

*abreptabat : ire incipibat*¹

und ist überliefert im cod. Vaticanus 3321 (*acceptabat*, aber von 1. Hand *b* über dem ersten *c* geschrieben); cod. Leidensis 67 F¹ f. 3^vd; cod. Vossianus Fol. 26 (*abreptat . . . incipit*); cod. Bernensis 258 f. 49^r b (*abreptebat*); cod. Sangermanensis (*abrceptabat*); glossarium Salomonis; cod. Leidensis 67 E f. 1^v a (*abira coeptabat*).

Zu einigen Worten fehlen bei Dübner und Riese die Parallelen: so zu Zeile 10 *actutum* Placidus p. 6, 28 *actutum : statim, continuo* oder p. 8, 19 *actutum : brevi, festinanter, propere*; zu Zeile 12 *coniectat* gehört p. 20, 7 *coniectare : coniecturam facere vel aestimare*.

Zeile 13 : . . . *citimum collocare*. Das *citimum* giebt für Placidus p. 24, 4. einen Fingerzeig. Jene Glosse lautet in *P conium : proximum*, die Vertreter von *G* aber, *v* und *b* schreiben sie: *conium : p.* und *coum*. Die Verderbniss ist also älter als etwa saec. VII. Deuerling, geleitet durch andere Glossen, die *contiguus* mit *proximus* erklären, hat *contiguum : proximum* geschrieben: gewiss sehr ansprechend, ja bestechend wegen der von ihm beigebrachten Analogien. Wenn wir aber beachten, dass nicht nur bei Grammatikern, wie Nonius p. 85, 14 *citima sunt proxima*, sondern auch in Glossaren, vgl.:

cituma : proxima

So glaube ich die zweimal im cod. Vossianus Fol. 24 überlieferte Glosse *citrum : proxima* schreiben zu müssen.

citimum : citra omnia proximum

Diese Glosse hat vielfache Verderbnisse erlebt. Einmal wird sie häufig ohne das letzte Wort überliefert: so bei Hildebrand glossar. Paris. p. 53, 94 *citimum* (der cod. Leidensis in Uebereinstimmung mit allen andern Fundorten dieser Glosse *citimum : citra omnium*, was Hildebrand fälschlich in *citimum : citerrimum* ändern will, und

¹ Aus dieser Glosse hat Papias sein *abreptare : incipere ire* gemacht.

im cod. Bernensis 258 f. 178^vc, wo richtig *omnia* steht. Aehnlich findet sich auch die vollständige Glosse verderbt. *c. : c. omnium p.* im Vossianus Fol. 82; *c. : cithra o. proxima* im Leidensis 67F⁶; *cytimum : cytr aoma proximum* cod. Amplonianus² ined. p. 287, 132/133; *c. : c. omni i proximu* im Vossianus Fol. 24; *cituū : cetera o. proxima* cod. Leidensis 67E f. 14^rb; ganz unversehrt allein im Sangallensis 912 p. 55. Das Glossarium Salomonis ist hier lückenhaft; der cod. Leidensis 67E f. 13^vb hat nur das Lemma erhalten.

citimus durch *proximus* erklärt wird¹, sowie dass der Verfasser der praefatio in seinem Placidus *citimum* fand, so werden wir *citimum : proximum* zu schreiben kein Bedenken hegen. Zu beachten ist auch noch, dass wir ganz das gleiche Lemma *citimum* aus andern Glossaren beigebracht haben.

Dass Riese für das hdschriftliche *colucari* fälschlich *collocare* geschrieben hat, sowie dass hier und bei Placidus p. 25, 4 *conlocare : deputare* vielmehr *conlucare* d. h. 'deputare' 'durch Abschneiden von Zweigen lichten' gemeint ist, habe ich in den Jahrb. a. a. O. weiter ausgeführt. Deuerling hat die Placidusglosse nicht verbessert. Das Wort *extiterint* im Folgenden beziehe ich auf die verstümmelte Glosse p. 41, 15 *exciterit*; wo Deuerling seine Vermuthung *extiterit* eben durch unsere Praefatio-Stelle hätte stützen können. Vortrefflich liess sich auch die Lesart *ad exodium* in dem kritischen Commentar zu p. 9, 14 verwerthen. Beide Hauptquellen des Placidus, *P* und *G*, haben nämlich *ad exodum : ad finem vel terminum*, unsere Praefatio, der älteste Zeuge, bietet das von Kettner hergestellte *ad exodium*². Zu

¹ Vgl. auch cod. Leidensis 67E f. 13^vb *citerius : quasi propius*.

² Die Glossare geben für *exodium* folgende Erklärung:

exodium : cantio in theatris ludicra et scurrilis

Mai VI p. 523b (*exoedium*); cod. Amplonianus² p. 329, 77 (*exodum, cantico . . scurrilis*: das *exodum* gerade wie in unserer Placidusglosse); cod. Leidensis 67F¹ f. 24^va (*exordium . . ludicre*); cod. Bernensis 224 f. 210^vb (*ludicre et scurrilis*); glossarium Salomonis (*exordium . . . vel scurrilis*); gloss. 'Isidori' p. 678, 37; verstümmelt findet sich dieselbe Glosse im cod. Leidensis 67E f. 23^rb *exodio : cantio in theatris ludicra*, noch verkürzter und verderbter im cod. Amplonianus¹ p. 327, 129 *exossum : canticum in theatrum*.

Ausserdem lässt sich aus derselben Quelle eine nicht uninteressante Thatsache gewinnen, die ich für den Augenblick nur kurz belegen will. Man hat nämlich ohne allen Zweifel mit *exodium* synonym verwendet *exodiarius*, d. h. doch eigentlich der im *exodium* auftretende Schauspieler. Dies beweist nicht nur die Glosse des alten Sangallensis

vitulantibus bringt Riese als Parallele aus Placidus *vitulantes : gaudentes* bei. Diese Glosse finde ich weder bei Mai III und VI, noch bei Deuerling: Riese meint gewiss die Stelle des Nonius p. 14, 4: *vitulantes veteres gaudentes dixerunt*. Also aus unserem Placidus ist dies alte Wort nicht mehr zu belegen, wohl aber wenigstens aus dem Sangallensis 912 p. 311, wo wir lesen:

*vitulans : lascivus, gaudens, cum exultatione lactans*¹

Im Folgenden kann ich die von Riese gegebene Lesart *fabulae haut amabit* ebenso wenig annehmen als Dübner's *fabula autumabit*. Der Salmasianus hat nämlich *fabula aut*, und hierin glaube ich *fabulavit* d. h. *fabulabit* finden zu müssen. Dass diese Aenderung der Ueberlieferung am nächsten kommt, ist klar: es spricht aber für sie auch der Umstand, dass wir so ein glossematisches, alterthümliches Wort, *fabulare* gewinnen. Diese active Form findet sich z. B. bei Plautus im Miles V. 443 *immo ecastor stulta multum, quae vobiscum fabulem* (so C D: 'fabuler B, sed er e corr. post ras.'), und sie fehlt auch in andern Glossaren nicht; vgl. Philoxenus p. 99, 56 ed. Vulc.: *fabulat : μνθεύεται, λαλεῖ, κωμωδεῖ*.

Soviel über die Herstellung der praefatio, wobei ich freilich manche schwierige Stelle unberührt gelassen habe. Sehen wir nun zu, ob sich ausser guten Lesarten noch mehr aus ihr gewinnen lässt. Wenn man von unsicheren Bezügen und Schreibungen absieht, kann man von den verwendeten glossematischen Worten ca. 38 bei Placidus nachweisen. Es bleiben, wenn wir wiederum Unsicheres ausser Acht lassen, etwa folgende aus Placidus nicht mehr belegbare Worte übrig: *pos oblatero inreptet ravim carnatoris returem vasculam oppitandum pedam vitulantibus coagmentem sonivium fellibrem tensore struppos*. Sollen wir nun annehmen, dass diese fünfzehn Glossenlemmata aus einem andern Glossare genommen sind? Ich halte dies schon an und für sich für unwahrscheinlich. Zu einer andern Auffassung zwingt fast folgende Erwägung.

912 saec. VII—VIII p. 97 *exodiarius* (schr. *exodiarus*): *ludus theatri* und die ausführlichere des 'liber glossarum' *exodiarius : in mimis turpitudine delectabilis* (Mai VII p. 561 a; glossar. Salomonis: *in mimise*), sondern vor allem auch die gänzliche Gleichstellung mit *exodium* in der Glosse *exodium : exodiarius* (cod. Leidensis 67 F² f. 50^v b); glossar. Salomonis; glossae 'Isidori' p. 679, 13: *exodiaros*.

¹ *letans* hat die Hds.

Ordnen wir jene 15 Worte alphabetisch so an:

{	carnatoriis, coagmentem
{	fellibrem
{	inreptet
{	obblatero, oppitandum
{	pedam, pos
{	ravim, returem
{	sonivium, struppos
{	tensore
{	vasculam, vitulantibus

so muss sofort der Umstand auffallen, dass von den Desiderata drei Viertel in die letzten 7 Buchstaben *o—u* fallen, das vierte Viertel aber den ersten 13 Buchstaben *a—n* angehört. Es wird dies jedoch begreiflich werden, wenn man beachtet, dass die letzten Buchstaben des jetzigen Placidusglossars in ihrem Umfange mit dem Anfange verglichen eine ganz ausserordentliche Verkürzung zeigen¹. Was ich aus diesem Zusammentreffen glaube ableiten zu müssen ist die Annahme, dass einst das Placidusglossar namentlich in den letzten Buchstaben reichhaltiger war als jetzt, und dass der Verfasser der praefatio es noch vollständiger vor sich hatte. Wir haben somit in den seltenen, aus Placidus nicht mehr zu belegenden Wörtern der praefatio die Lemmata von verlorenen Placidusglossen zu erkennen.

Die Annahme eines ursprünglich viel umfangreicheren Placidus wird aber noch durch weitere Umstände gestützt. Nicht wenige Placidusglossen² sind in den Redactionen *G* und *P* allein erhalten, also in der einen von beiden verloren gegangen. Und das einzige Mal, wo Placidus citirt wird, bei Isidorus Diff. Verb. 99, betrifft die Erwähnung gerade eine Stelle, die in unserm Glossar fehlt: *Placidus 'conscribere' inquit 'est multa simul scribere; exscribere . . . ; transcribere . . . ; ascribere; . . . describere . . .'* Man könnte nun sagen, solche 'differentiae' seien höchst verschieden von Glossen, die abstruse Worte enthalten, und gehörten wohl einer andern Schrift des Placidus an. Allein auch unsere Placidusglossen weisen dergleichen differentiae auf: sie bestehen nämlich — was man noch nicht scharf hervorgehoben hat — aus zwei sehr verschiedenen Hauptmassen. Die eine grössere und bei

¹ Man vergleiche nur *pqrstu* mit *abcd*!

² Vgl. Deuerling's Vorrede p. VII und XIII.

weitem wichtigere wird von ächten, alten Glossen gebildet, die andere von grammatisch-orthographischen Regeln, und unter diesen kommen ganz offenbare 'differentiae' vor: vgl. p. 5, 18 über *altrinsecus* — *extrinsecus* — *intrinsecus* und ganz und gar entsprechend p. 56, 23 über *iuentus* — *iuentas* — *iuenta*. Also auch jenes Citat spricht für einen vormals vollständigeren Placidus. Da wir solch' eine Menge von Zeugen haben, brauche ich schliesslich kaum noch zu erwähnen, dass für derartiges Verkürzen ursprünglich reichhaltigerer Glossare Analogien in Menge vorhanden sind. Um bekannteres zu übergehen, erwähne ich nur das interessante Glossar des Cod. Leidensis 67E saec. IX/X, von dem sich beweisen lässt, dass in den letzten Buchstaben nicht unbedeutliche Stücke des früheren Bestandes weggelassen worden sind.

2.

Der zweite Abschnitt von Deuerling's Vorrede handelt p. V ff. über die 'ratio quae inter utriusque generis libros intercedat.' Deuerling führt hier den Nachweis, dass die jungen Placidushdss. unmöglich aus dem 'liber glossarum' geschöpft sein können, ein Nachweis, der ihm durchaus gelungen ist. Auch kann das Gegentheil nur annehmen wer die beiderseitige Ueberlieferung nicht weiter verglichen hat. Unter den von Deuerling mit Scharfsinn geltend gemachten Argumenten wird allerdings auch das erwähnt, dass in den Placidushdss. zusammengehöriges sich auch beisammen findet, im liber glossarum dagegen zerstreut ist, wie z. B. *pellexeris*, *pellicens*, *pellex* u. a. Doch hat dieses Argument eine noch weiter reichende Bedeutung. Es lassen sich nämlich ganze grosse Schichten gleichartiger Glossen ablösen, die in den Placidushdss. beisammen stehen, in *G* aber auseinandergerissen sind. So gehören p. 15, 15 bis 18, 20 offenbar zusammen: es ist eine Reihe von 27 grammatischen Glossen, die nur durch drei anders geartete (p. 16, 16; 17, 5 und 10) unterbrochen werden. Aehnliche Glossenreihen finden sich p. 33, 9 — 24 (8 Glossen); p. 36, 2 — 37, 1 (9 Glossen, durch p. 36, 10 unterbrochen); p. 46, 10 — 47, 3 (7 Glossen); p. 53, 16 — 54, 8 (6 Glossen); p. 69, 8 — 21 (4 Glossen); p. 75, 11 — 76, 9 (9 Glossen).

Eine weitere Hauptfrage in Betreff des Verhältnisses von *P* und *G* bezieht sich auf den kritischen Werth beider Quellen. Hierin bin ich nun anderer Meinung als Deuerling, der die Placidushdss. für weit weniger verdorben hält als die Redaction des liber glossarum. Ich habe zu *G* ein besseres Zutrauen. Die Zu-

sammenstellung des 'liber glossarum' fand wohl Ende des VII. oder Anfang des VIII. Jahrhunderts statt: schwerlich war jener codex, dessen Abschriften die Vaticani sind, eine Hds. so hohen Alters. Aber die Redaction *G* ist nicht nur in einzelnen Lesarten besser, sondern enthält auch manche Glossen vollständiger. Auf die Glosse p. 31, 10 *dacrumis : lacrimis*, wo der 'liber glossarum' den von Deuerling als Interpolation betrachteten Zusatz hat 'ἀπὸ τῶν δακρύων' habe ich schon in meiner Anzeige a. a. O. aufmerksam gemacht. Es fehlt aber nicht an weiteren Beispielen. S. 57, 21 haben die Placidushdss. nur *ibus : iis, illis*, der 'liber glossarum' fügt aber noch hinzu: 'plautus in milite glorioso: *ibus stipendia dinumerem*'. Wer in aller Welt wird es wahrscheinlich finden, dass dies eine spätere Interpolation sei? Es ist vielmehr ganz klärllich die Belegstelle für die Glosse, die nur in den eigentlichen Placidushdss. verloren gegangen ist. Gerade so Nonius p. 486, 11 'ibus pro iis . . . Titinius . . . Plautus Milite: . . . *latrones ibus denumerem stipendium*'. S. 66, 1 bietet *P*: *moris quippe habet morem vel consuetudinem vel usum*, *G* setzt nach *usum* noch *habet* hinzu. Deuerling's Neigung, das in *G* Vollständigere für Interpolation zu halten, führt ihn zu folgender Gestaltung dieser Glosse: *moris quippe : habet morem vel consuetudinem vel usum*. Solch ein Lemma wäre aber doch höchst auffällig: *moris quippe* kann man nicht durch *habet morem* glossiren. Was ist an der Ueberlieferung von *G moris quippe habet : morem vel consuetudinem vel usum habet* auszusetzen?

Haben sich hier die Zusätze in *G* als ächt erwiesen, so sehe ich nicht ein, warum man Citate, die rücksichtlich des Schriftstellers schon eher eine Interpolation offen liessen, verwerfen soll, wie p. 40, 20; 10, 12 und sonst. Deuerling selbst kann ja nicht umhin, die Glosse p. 15, 15, welche in *P* lautet *cucumis generis masculini, huius cucumeris faciens, ut vomis et vomer* — wo ein Homoeoteuton die Verstümmlung verschuldet hat — aus *G* so zu ergänzen: *cucumis generis masculini, huius cucumeris. sed et 'cucumer' dicitur nihilo minus huius cucumeris faciens, ut vomis et vomer*, und ebenso p. 12, 8 aus gleicher Quelle durch die unumgänglich nöthigen Worte 'nunc hostes, duelles appellabant. hostiarum autem immolatione deos aequos fieri' zu erweitern. Solche unzweifelhafte Beweise der Lückenhaftigkeit von *P* hätten doch einen Maasstab für andere Stellen abgeben sollen. Deuerling ist so eingenommen gegen *G*, dass er bisweilen die besten Lesarten dieser Quelle verschmäh't. S. 67, 5 wahr't *G* die archaische

Form *moenicare*, auf die auch *H* und *R* hinweisen. Deuerling folgt Corsi's codex, der *municare* bietet. S. 30, 10 hat derselbe codex: *cabanum: equum castratum, quem caballum nos dicimus*, und Deuerling nimmt diese unbelegte Form auf. *G* bietet aber *cabonem*, worauf auch *H R* mit ihrem *cabonum* führen, und *cabonem* ist das einzig Richtige, da *cabo cabonis* so viel wie *caballus, equus* bedeutete. Vgl. die Glossen:

cabo: caballus: Mai VI p. 512 b; cod. Amplonianus¹ p. 285, 358 (*cabellus*); Amplonianus² p. 287, 68 (*capa cavallus*); Sangallensis 912 p. 39 (*cavallus*); Palatinus 1773 f. 61^v = Mai VII p. 553 b; Vaticanus 3321 f. 17^r (*cubo*, aber unter *ca*).

cabo: caballus grandis: cod. Amplonianus² p. 286, 12 (*caballum*); cod. Leidensis 67 F¹ f. 12^r c (*caballos*); glossae 'Isidori' p. 672, 25.

cabo: caballus, equus: cod. Leidensis 67 E f. 12^v a (*aequus*); vgl. 'caballus: cabo, equus' Hildebrand p. 39, 2 und glossae 'Isidori' p. 673, 12.

cabo: caballus, sonipes, equus: cod. Vossianus Fol. 24; gloss. Hildebrand. p. 40, 8; gloss. post Salomonis gloss.; glossae 'Isidori' p. 673, 13.

caballus antea cabo dictus: glossarium Salomonis.

S. 61, 6 schreibt Deuerling nach *P luculentassit: luculentum fecerit*, während *G* auf *lutulentassit: lutulentem f.* hinweist. Das Letztere ist meiner Meinung nach das Richtige. Die Entscheidung giebt folgende Erwägung. Da der 'liber glossarum' die Placidusglossen alphabetisch geordnet aufweist, unsere Glosse aber unter *lut-* steht, so ist sicher, dass in saec. VII/VIII der Zusammensteller von *G* die Glosse als *lutulentassit*, nicht *luculentassit* vorfand. Durch welche *ratiocinatio* aber kann man beweisen, dass die Originalhds. der nicht alphabetisch geordneten Placidusglossen schon in jener Zeit *luculentassit* hatte?

S. 25, 13 schreibt Deuerling *coculis: aeneis vasis ad coquendum, vel assulis aridis*. *CH* hat *aeis* und daraus macht Deuerling im Anschlusse an Festus Pauli lieber *aeneis* als dass er der übereinstimmenden Lesart von *R G aereis* folgt. Dass aber Paulus p. 39, 3 *cocula: vasa aenea . .* hat, darf uns nicht irre machen. Dem *aereis* der Placidushds. kommt nicht nur die Glosse

cocula: ligna arida vel vasa aerea

cod. Sangallensis 912 p. 58; cod. Vossianus Fol. 24 (*vasa terrae*); glossae 'Isidori' p. 672, 25. Theile dieser Glosse finden sich in den

Ueberlieferungen: *cacula : ligna arida* (cod. Sangallensis 912 p. 44; cod. Amplonianus¹ p. 282, 139; Leidensis 67E f. 11^rb) und *cacula : servus militis vel ligna arida* (die Fundorte dieser Glosse siehe N. Jahrb. 1875 p. 535).

sondern vor allem auch der Plautusvers zu Hülfe, auf den alle diese Glossen zurückgehen: *q̄ereis coculis mi excoctast ómmis misericórdia*.¹ Ich würde auch p. 24, 20 nicht mit *P canterius : equus castratus*, sondern mit *G canterios : equos castratos* schreiben, weil es wegen der Lesart von *G* wahrscheinlich ist, dass man die von *P* so aufzufassen hat: *canteriūs : equūs castratūs*, d. h. als vulgären Accusativus Pluralis auf *-ūs*.

S. 82, 13 wird das Wesen des sorites-Schlusses dargelegt. Das Lemma lautet in *G soritica*, und darauf führt auch die Lesart von *HR*, d. i. Repräsentanten der Gruppe *P*. Deuerling schreibt mit dem Corsi'schen Codex *sorites*, was ja allerdings der übliche Name ist. Ich denke aber, wir müssen die handschriftlich verbürgte Lesung *soritica* hinnehmen und die Lesart von *C* als Conjectur für das unverständene *soritica* auffassen. Denn es gibt auch sonst Stellen, wo die Corsi'sche Hds. für das seltene oder corrupte, was der Redactor nicht verstand, die allgemein üblichen Formen eingesetzt hat. So p. 59, 2 für *inmoene* (dies haben *HR v*) *immune*, p. 67, 5 *municare* und *munis* für *moenicare* und *moeniis* u. a.

3.

Wir haben oben an verschiedenen Beispielen zu zeigen gesucht, dass zwei Quellen, die 'praefatio' und die Ueberlieferung im 'liber glossarum' von Deuerling nicht richtig behandelt worden sind. Wir kommen jetzt zu einigen Stellen, welche in allen Hdss. corrupt überliefert, allein durch Conjectur zu heilen sind. In der Emendation bezeichnet übrigens die Ausgabe Deuerling's einen erheblichen Fortschritt. Unrecht würde es sein, wollte man für alle Textesgestaltungen gleiche Probabilität verlangen. Wir werden nun für eine Anzahl von Glossen eine abweichende Meinung zu begründen versuchen.

1. S. 4, 18 *adsultantes : adsilientes*: so Deuerling für das handschriftliche *adsultentes* (*H*) oder *adsulentes* (*CR*); gewiss eine gut ausgedachte Conjectur. Für richtig möchte ich die Aen-

¹ S. über ihn Fleckeisens Jahrbücher 1875 p. 536 Anm.

derung aber nicht halten. Die Ueberlieferung *adsulentes* und *adsullentes*, welche beiderseits die Endung *-entes* gewahrt hat, führt mich vielmehr auf *adsulientes*: *adsilientes*, so dass wir an der Lesart des Hamburgensis nur *t* in *i* zu ändern haben. Es ist ja bekannt, dass dem *i* in Compositis wie 'surripere' 'occipere' u. a. ein aus *a* entstandenes *u* voraufging. So haben wir neben 'surrupuisse' (Trinummus V. 83 in A) und 'derupier' (Menaechmi V. 1006 in B) ein 'insuliamus' im Miles V. 279 (in B C D erhalten). Ganz ebenso wurde aus *adsalire* zunächst *adsulire* und dann erst *adsilire*.¹ Die Art der Glosse ist übrigens dieselbe wie p. 11, 9 *arveniet*: *adveniet*.

2. Sehr merkwürdig ist die Glosse p. 5, 7 *artissime commisit*: *artissime colligavit*. *commissurae enim coniunctiones dicuntur sive ligamina* deshalb, weil in beiden Hauptquellen eine doppelte Schreibung des ersten (und dritten) Wortes sich findet. Der 'liber glossarum' fügte die Glosse unter *abtissime* und *artissime* ein, und von den Placidushdss. hat *R* dieses, *C H* jenes erhalten. Hier kann also nur die *ratiocinatio* entscheiden: und zwar trifft, wie ich denke, Deuerling's Wahl des *artissime* nicht das Richtige. Ich glaube, für die *commissura*, für das knappe Aneinanderschliessen zweier Theile ist gerade *aptus* das passende Wort: *artus* dagegen würde von dem engen Zusammengedrängtsein mehrerer Gegenstände geeigneter gebraucht werden. Man sagt also *aptissime cohaerere* wie hier *aptissime committere*, und ebenso wird *aptare* gebraucht (z. B. *anulum digito*, *claves foribus*, *vincula collo* u. a.), von den späteren Schriftstellern dafür *coaptare* (so lesen wir beispielsweise '... bene coaptatam iuncturam' in den von Kurz jüngst herausgegebenen Persiusscholien p. 13 zu I, 55).

3. S. 28, 3 *coniuolis*: *crebro nutantibus*. Das Frequentativum zu (*co*)*ni(g)uere* ist *nictare*. Erinnert man sich, wie häufig die Schreiber für *ic* ein *u* substituiren² und verbindet damit die Thatsache, das *P nitantibus*, *G* aber *nutantibus* hat, so wird man wohl kein Bedenken tragen die Glosse so zu scheinbar: *coniuolis*: *crebro nictantibus*.

4. Noch unerledigt ist die Glosse p. 43, 3, die in den Hdss. so überliefert wird: *fleminum*: *vestem, in qua sanguis ambulando*

¹ Vgl. auch die Bildungen 'insultura', 'desultura', 'desultor' und ähnliche. Siehe dieses Museum Bd. VIII p. 451.

² So hat in den eben citirten Persiusscholien p. 20 der eine Bernensis *micturientibus*, der andere *muturientibus*.

in pedes fluit. Nach den Angaben der übrigen Glossographen¹ bedeutet *fleminum* oder gewöhnlicher *flemina* eine Blutgeschwulst: das *vestem* ist also gewiss corrupt. Deshalb schlug O. Müller zum Festus p. 89, 8 *venam* vor, und Deuerling schrieb in seiner Ausgabe *vesicam, e qua.* Man wird mir zugeben, dass beide Vorschläge der Buchstabenähnlichkeit nach nicht überzeugend sind. Ich möchte für *vestem* vielmehr *pestem* schreiben: *pestem* etwa in der Bedeutung, wie es sich z. B. in der Glosse des cod. Leidensis 67 E f. 60^r b *ulcus: pestis, lues, vulnus quod intrinsecus nascitur* findet.

5. Sonderbar ist die Angabe in der Glosse p. 48, 19 *Gratiae deae sunt, grates quae aguntur. sed tamen indiscrete ponitur.* Danach würde Placidus bezeugen, dass man für die göttlichen *Gratiae* auch *Grates* gesagt habe, ein sonst unerhörter Gebrauch. Dieses Bedenken hält mich ab, die übrigens auch ziemlich gewaltsame Herstellung Deuerling's für wahrscheinlich zu halten. In den Hdss. ist überliefert: *grates duae sunt, gratiae quae aguntur. sed tamen indiscrete ponitur.* Mir scheint darin vielmehr eine 'differentia'² der beiden Synonyme *grates* und *gratiae* zu stecken. Wenn wir uns behufs Herstellung des Wortlautes in der Differenzienlitteratur umsehen, so ist wohl hierher zu beziehen die Angabe 'inter grates et gratias hoc interest, quod grates referimus, gratias agimus' z. B. in appendix XXIII zu Arevali Isidorus t. VII p. 430 n. 70. Hier haben wir ja *gratias agimus* dem *gratiae quae aguntur* bei Placidus entsprechend. Da nun im Placidustexte kleine Lücken nicht selten sind, so stelle ich die offenbar corrupten Worte *duae sunt* so her: *quae <refe>runt*, schreibe also die ganze Glosse: *grates quae referuntur, gratiae quae aguntur. sed tamen indiscrete ponitur.* Es ist klar, wie passend nun der Zusatz ist über den usus 'indiscretus' beider Wörter.

6. S. 55, 16 'indepisci est aliquid incipere et perficere ac potiri'. *Indepisci* hat A. Mai das Lemma geschrieben und nach ihm Deuerling *indepisci est.* Da aber *P indepiscere* und *G indepiscis est* haben, möchte ich lieber *indepiscere* vorschlagen, da das Altlatein ein Activum *indepiscere* noch kennt; vgl. Plautus Aulul. IV, 10, 45: *ab eo ... indepisces* und Asinaria II, 2, 13 (279): *numquam edepol quadrigis albis indepiscet postea.*

¹ Vgl. Ritschl's Acta soc. phil. Lips. IV p. 346.

² Dergleichen differentiae sind überhaupt im Placidus nicht selten: vgl. oben p. 64.

7. Ganz unverstündlich ist mir die Glosse p. 59, 22 *iactatus* : *inductus, captus*. Wie in aller Welt kann man *iactare* durch *inducere, capere* glossiren? Das Lemma ist offenbar verderbt. Freilich weiss ich für die Heilung nur ein Radicalmittel, welches als letzte Zuflucht gelten muss: die Annahme nämlich, dass der Glossograph die Glosse schon corrupt vorgefunden und unter einen falschen Buchstaben eingereiht habe. Dergleichen Fälle kommen allerdings — wenn schon selten — auch bei Placidus vor. Deuring hat gesehen, dass p. 58, 17 das Lemma *iaculabor* eigentlich unter den Buchstaben *c* gehörte: *caculabor* : *serviam, dictum a caculis, qui sunt servi*¹ *militares*. Ebenso glaube ich, dass *Iactatus* aus *lactatus* entstellt ist. Zu *lactatus* stimmt das Interpretament *inductus, captus* auf das beste: vgl. Nonius p. 16, 13 *lactare est inducere* ... und cod. Leidensis 67 E f. 32^vb: *inlexerat* : *persuaserat, induxerat*.

8. Ein verhältnissmässig recht umfangreiches Fragment irgend eines verlorenen Autors ist uns in der Glosse p. 79, 3 *Romam ex aquilone Raeti attingunt* : *vel conlimitant vel finibus se eius adiungunt* erhalten. Kettner glaubte ein Bruchstück des Plautus darin erkennen zu müssen. Ich bin anderer Meinung. Die Glosse ist nur in den Placidushdss. erhalten, und die beiden letzten Worte des Lemma lauten da *retiae stringunt*. Für *Retiae* schrieb Kettner *Raeti*, Deuring änderte ausserdem *stringunt* in *atingunt*. Ich glaube durch Beifügung eines einzigen Striches alles in Ordnung zu bringen. Ich mache aus *retiaestringunt*

retidestringunt

und gewinne so als Lemma *Romam ex aquilone Raeti destringunt*, was gewiss das Bruchstück eines dactylischen Dichters ist:

Romam ex aquilone

Raeti destringunt.

4.

Eine wichtige Frage ist die nach dem Verhältniss zwischen Placidus und den übrigen rein lateinischen Glossaren. Ich werde in meiner Schrift 'Quaestiones de glossariorum latinorum fontibus et usu' darüber eine Untersuchung anstellen und zeigen, dass die Glossen des Placidus in anderen Glossaren nicht ausgeschrieben

¹ *serui* habe ich eingesetzt, da es unentbehrlich zu sein scheint. Lücken einzelner Worte sind sehr häufig in den Placidushdss., und nach *sunt* konnte *serui* unschwer ausfallen.

sind¹ — wie man leicht glauben möchte bei oberflächlicher Vergleichung mancher Glossen —, sondern dass beide Ueberlieferungen auf verwandte Quellen zurückgehen. So ergibt sich für manches seltne, aus einer bestimmten Autorenstelle genommene Wort häufig eine drei-, ja vierfache Ueberlieferung: die des Festus, des Placidus und die verschiedener anonymer Glossographen. Indem ich dies für jetzt bei Seite schiebe, will ich eine eng damit verwandte Frage besprechen und das Verhältniss des Placidus zu Festus näher zu präcisiren versuchen. Nachdem man früher allgemein mit O. Müller angenommen hatte, Placidus habe aus Festus, resp. Verrius Flaccus geschöpft, ist von Ritschl die Ansicht aufgestellt worden, dass beide auf verwandte Quellen zurückgehen, ohne dass man Abhängigkeit unter einander nachweisen könnte. Ritschl hat diese Ansicht ohne weitere Begründung dargelegt in seiner Untersuchung 'zu Placidus und lat. Glossographie' (s. dieses Mus. Bd. XXV p. 456 ff.): und sie bedarf deren auch nicht. Man braucht nur genau beiderseits zu vergleichen, um zu erkennen, dass Müller's Ansicht grundfalsch ist. Ich glaube nun noch einen Schritt weiter gehen und nachweisen zu können, dass Placidus insofern eine originalere Ueberlieferung aufweist, als er genau so die Worte überliefert, wie er (oder vielmehr seine Quelle) sie in den Autoren gefunden, dass aber bei Paulus (Festus) und Nonius u. a. in den Lemmata oft das Ursprüngliche verwischt ist. Sollte dieser Nachweis für eine nicht geringe Anzahl von Fällen gelingen, so liegt die Wichtigkeit dieses Resultates zu Tage: wir gewinnen dann die authentische Fassung einer Reihe von Fragmenten archaischer Autoren.

Ich gehe von der Glosse p. 26, 13 *coculis: aereis vasis ad coquendum, vel assulis aridis* aus. Nichts ist sicherer, als dass sie auf den bei Isidorus Orig. XX, 8, 1 erhaltenen Vers des Plautus geht: *aereis coculis mi excocast omnis misericordia*; denn dass Plautusglossen ungemein häufig im Placidus sind, ist anerkannte Thatsache: und die Gleichheit des Casus ist bei dem seltenen Worte doch geradezu beweisend. Wir lernen aus unserer Glosse, dass man die Stelle des Plautus doppelt erklärte: die einen fassten die *cocula* als 'aerea vasa ad coquendum', die andern

¹ Natürlich sehe ich dabei ab vom 'liber glossarum' und den unzähligen Redactionen, Compilationen und andern Ausflüssen desselben. In diesen allen finden sich Placidusglossen in Menge, da ja fast das ganze Glossar in den 'liber glossarum' aufgenommen worden war.

als 'assulae aridae'. Dieselbe Doppelüberlieferung haben wir aber auch bei Festus Pauli p. 39, 3 'cocula : vasa aenea coctionibus apta. alii cocula dicunt ligna minuta, quibus facile decoquantur obsonia' und in den Glossaren¹ *cocula : ligna arida, vel vasa aerea*. Beide Ueberlieferungen gehen offenbar auf denselben Vers, und der einzige Unterschied bei Placidus ist der, dass er das Wort in seiner ursprünglichen Fassung (*coculis*) gewahrt hat, während die beiden andern sowohl unter sich als von Placidus unabhängigen Ueberlieferungen den Nominativ substituieren, um die Glosse gewissermassen zu verallgemeinern.

Nicht weniger wichtig ist die Glosse p. 25, 9: *caudeam : iuncea*, 'quod iuncea cauda emergat ... Sie geht bestimmt auf Rudens IV, 4, 65 (1109): *cistellam isti inesse oportet caudeam in isto vidulo*. Festus Pauli bietet nun p. 46, 11: *caudeae cistellae*²: *ex iunco, a similitudine equinae caudae factae*,³ wo ebenso wenig der geringste Zweifel obwalten kann, dass dies auf den Rudensvers geht. Der Unterschied zwischen Placidus und Festus ist wiederum: Placidus bietet das Fragment unversehrt, bei Festus ist es 'verallgemeinert'.

S. 26, 10 haben wir *capronas : iugas equorum*. Dies ist eine von den Luciliusglossen⁴ des Placidus und geht auf VI, 18 (p. 34 M.): *iactari caput atque comas fluitare capronas*.⁵ Wiederum bietet Festus Pauli p. 48, 12 den Nominativ: *capronae : equorum iugae in frontem devexae, dictae quasi a capite pronae*. Gleichfalls auf Lucilius geht p. 13, 6 *bovinator ; tricosus et inconstans*: vgl. XI, 16 (p. 58 M.) ... *bovinatorque ore improbu' duro*. Sowohl Nonius (p. 79, 25 *bovinatores : quos nunc malitiosos et tergiversatores dicimus*) als die andern Glossare (ihre Ueberlieferung ist *bobinatores : inconstantes*) bieten im Lemma den

¹ Vgl. oben p. 66 f.

² *caudeae* die Hdss., was Scaliger längst in *caudeae* verbessert hat und O. Müller nicht hätte stehen lassen sollen. Ich habe *caudeae cistellae*, nicht blos *caudeae* als Lemma bezeichnet, da dies der Bezug auf die Plautusstelle gebietet.

³ Der Ausdruck *a similitudine ... factae* ist sehr auffällig. Man erwartet *ad similitudinem factae* oder *a similitudine dictae*.

⁴ Ueber die Luciliusglossen wird an anderem Orte ausführlicher gehandelt werden.

⁵ Es giebt noch ein ausführlicheres aus andern Glossen zu gewinnendes Scholion, welches mit *hic* geradezu auf den Vers des Lucilius hinweist.

verallgemeinernden Plural, Placidus dagegen denselben Casus und Numerus wie der ursprüngliche Fundort.

Bei Placidus¹ lesen wir p. 13, 12 *baxcas : calciamenta* (vgl. Isidorus Orig. XIX, 34, 13 *baxcae : calciamenta mulierum sunt*). Wir haben aber eine vollständigere Ueberlieferung mit Quellenangabe beim Anonymus 'de dubiis nominibus' bei Keil V p. 572, 21: *baxcae : calciamenta feminarum, ut Varro dicit*. Placidus hat wiederum die originale Form bewahrt. Isidorus und manche Glossen (siehe die Anm. ¹) weisen eine Aenderung auf.

Ebenso vergleiche man mit

Placidus

p. 28, 1 *conspicillo : ita ut conspici possint ...*

Nonius p. 84, 4: *conspicillum : unde conspicere possis. Plautus Medico : 'in conspicillo ...'*

p. 57, 16 *in flustris : in portu*

Suetonius Isidori d. nat. rer. 157: *flustrum : motus maris sine tempestate fluctantis, velut Naeuius in bello Punico sic ait: 'onerariae onustae stabant in flustris', ut si diceret in salo.*

Festus Pauli p. 89, 6: *flustra dicuntur cum in mari fluctus non moventur.*

p. 68, 15 *nefrendem : infantem nondum dentatum, qui frendere cibum nondum didicit, id est frangere.*

Festus p. 163, 8: *nefrendes arietes dixerunt ... alii dicunt nefrendes infantes esse nondum frendentes, id est frangentes. Livius: 'quem ego nefrendem alii ...'*

¹ Die übrigen Glossare bieten eine fast verwirrende Masse von Glossen, aus denen ich eine Anzahl mittheile. Bei manchen sind wohl Aenderungen nöthig. *baxem : quas buccas (oder bucellas?) dicunt*: Mai VI p. 511 a (*bucellas*); cod. Amplonianus¹ p. 277, 102 (*bucceias dñ*); cod. Amplon.² p. 277, 7 (*quarbus ceius*); Sangallensis 912 p. 32 (*bucellas*); cod. Vossianus Fol. 24 (*acceas*); cod. Vossianus Fol. 82 (*baxem q. vacceas*). | *baxeus : calciamenti genus* cod. Vossianus Fol. 26 (*baxem*); cod. Leidensis 67 F¹ f. 10^vb (*baxsem*); Mai VI p. 511 a. | *baxcas : calceos* cod. Bernensis 258 f. 178^rc (*braxceas*); cod. Vossianus Fol. 24 (*baxes calces*). | *baxeus : calceus* gloss. Salomonis; cod. Vossianus Fol. 82 (*calcicus*); cod. Vossianus Fol. 24 (*baxius calcicus*). | *baxcas : calciamenta* Mai

An allen diesen Stellen, die sich noch vermehren lassen, sehen wir, dass Placidus in seinem Lemma das Autorenfragment unverfehrt bewahrt, während es bei Festus und anderswo verallgemeinert wird¹. Es können für unsere Ansicht aber auch andere Glossen verwendet werden, bei denen sich die Quelle des betreffenden Wortes nicht mehr erhalten hat. Es lehrt hier einfach der Augenschein, dass Placidus die originale Fassung irgend einer Stelle aufweist, während andere Quellen meist Nominative substituieren.

Macrobius Sat. III, 5, 1 berichtet: 'hostiarum genera ... duo; ... haruspices animales has hostias vocant' und ebendarüber Servius zur Aeu. III, 231 'sunt autem hae animales hostiae quae tantum immolantur ...' Placidus bewahrt das Colorit der Quelle, woraus er das Wort entnimmt: p. 11, 1 *animalibus hostiis: quarum animae, diis sacrificantur*. Ebenso deutlich sind folgende Beispiele, die ich der Kürze halber neben einander aufführe, ohne weiteres hinzuzufügen:

Placidus	Festus Pauli
p. 58, 1 <i>investem</i> : impubem, sine barba.	p. 368, 9... <i>investis</i> , qui necdum pubertate vestitus est.
p. 45, 11 <i>fratrarent</i> : turguerent, pubescerent.	p. 91, 1 <i>fratrare</i> puerorum mammae dicuntur cum primum tumescunt ...
p. 46, 7 <i>fartori</i> : nomenclatori.	p. 88, 15 <i>fartores</i> : nomenclatores, qui clam velut infercirent nomina ...
p. 42, 11 <i>exlaudat</i> : extra finem laudat.	p. 76, 4 <i>claudare</i> : plus quam nominare.
p. 10, 16 <i>anate</i> : sollicitudine, cura.	p. 29, 9 <i>anatem</i> morbum anuum dicebant ...
p. 11, 7 <i>aeruscans</i> : aes minutum colligens.	p. 24, 7 <i>aeruscare</i> : aera undique, id est pecunias, colligere.

Wir brauchen wohl keine weiteren Beispiele aufzuführen. Durch den gegebenen Nachweis gewinnt nun das Placidusglossar besonders in den früheren Buchstaben, wo die ausführlichen Citate des Festus verloren gegangen sind — während anderseits im Placidus die bei Festus theilweise erhaltenen Buchstaben sehr verkürzt

VII p. 552b; Bernensis 16 f. 53^vb. | *baxea*: calciamenta mulierum sunt ebenda. Diese beiden letzten Glossen sind wohl die Stellen des Placidus und des Isidor. | *baxea*: genus calcei muliebris cod. Amplon.² p. 278, 16 (der codex hat vielleicht *baxae*, sicher *caldei*). | Die bei Deuring angeführte Glosse *baxea*: genus calciamenti mulieris, quas *baccheas* dicunt findet sich meines Wissens in originalen Quellen nicht und ist nur eine Contamination des glossar. Salomonis.

¹ Es ist dies nicht etwa auffällig. Bei Festus wird gewöhnlich das ganze Citat im Verlaufe der Glosse mitgeteilt. Nun sind leider bei Paulus die Belege fast immer weggefallen. Paulus kommt aber hauptsächlich in Frage, weil nur die früheren Buchstaben des Placidus eine bedeutendere Ausdehnung haben.

sind — bedeutend an Werth. Wir haben hier Originalscholien der alten Glossographen zu archaischen Autoren vor uns. Ist dies an und für sich schon wichtig, so entspringt auch für manche Fragmente alter Schriftsteller ein nicht unbeträchtlicher Gewinn daraus. Wir haben nämlich bei Festus Angaben, dass dies oder jenes seltne Wort bei einem bestimmten Autor vorgekommen sei. Finden wir nun eben dieses Wort mit anscheinend originaler Casus- oder Verbalendung im Placidus wieder, so giebt uns der oben geführte Nachweis das Recht, die Form bei Placidus für das authentische Fragment anzusehen. Auf diesem Wege stelle ich folgende Fragmente atlalteinischer Schriftsteller in ihrer ursprünglichen Form her:

1. Livius Andronicus ‘*dacrimas pro lacrimas saepe posuit, nimirum quod Graeci appellant δάκρυα*’ nach Paulus p. 68, 10: an einer Stelle wird *dacrumis* gestanden haben; vgl. Placidus p. 34, 10 *dacrumis: lacrimis, ἀπὸ τῶν δακρύων*.

2. Varro berichtet de l. l. V, 143: ‘in circo carceres, unde emittuntur equi, nunc dicuntur carceres, Naevius *oppidum* appellat’, und Placidus hat p. 57, 22 *iuxta oppidum: prope carceres*. ‘*Iuxta oppidum*’ wird Naevianisches Fragment sein.

3. Nach Festus Pauli kam bei Cato *futare* in der Bedeutung von *saepius fuisse* vor: p. 89, 3 ‘*futare arguere est, unde et confutare. set Cato hoc pro saepius fuisse posuit*’. Bei Placidus finden sich zwei individuell geprägte Glossen darüber vor: p. 44, 14 *futavit: fuit* und p. 45, 14 *futavere: fuere*. Auf solche Catostellen wird die Angabe des Festus zurückgehen.

4. Sicher ist, dass bei Ennius das Wort *ambactus* vorkam: vgl. Paulus p. 4, 13 *ambactus apud Ennium lingua gallica servus appellatur* und Philoxenus p. 14, 49 *ambactus: δοῦλος μισθωτός, ὡς Ἔννιος*. Nach Anleitung von Placidus p. 11, 17 *ambacti: servi* wird *ambacti* als originale Form des Fragmentes herzustellen sein.

5. Titinius fragm. inc. XIV: *moraciae nuces* beruht auf Festus Pauli p. 139, 5 *moracias nuces Titinius duras esse ait, unde fit diminutivum moracillum*. In dem Verse des Togatendichters stand ‘*duris ... moraciis*’: vgl. Placidus p. 67, 8 *moraciis: nucibus longis*.

In gleicher Weise lässt sich noch manches archaische Fragment genauer herstellen. Ich führe das für jetzt nicht weiter aus, glaube aber, dass schon aus dem Gegebenen erhellt, welch’ eminenten Werth für die älteste Latinität die ‘glossae Placidi’ selbst neben unsern besten Quellen wie Varro, Festus (Verrius Flaccus), Nonius besitzen, ja dass sie dieselben an Originalität bisweilen übertreffen.

Grimma, im September 1875.

Gustav Löwe.